

# Große öffentliche Versammlung

Sonntag den 10. März, nachmittags 2 Uhr  
im Rathausaal, Vaduz

Die Gemeinden Vaduz, Schaan, Planen und Triesen werden zu dieser Versammlung, an welcher die Vertreter der fürstlichen Regierung über aktuelle Landesfragen sprechen werden, freundlichst eingeladen.

Vaduz, am 8. März 1940.

199

Fürstliche Regierung:  
gez. Dr. Hoop.

## Vaterlandsweihe auf Dux am Ostermontag 1940.

Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. weihen Fürstenhaus, Volk und Land der Gottesmutter zur alten Gnadenstätte auf Dux:

In schwerer, gefahrvoller Zeit kommen wir heute alle zu Dir, in der alten Gnadenstätte unseres Landes. Vertrauensvoll wenden wir uns an Dich, o Maria, Mutter des Trostes, und wollen Dir alle, unser Land, unser Volk und unsere Familie weihen.

Darum übergebe ich, Franz Josef von Liechtenstein, Dir heute für immer mich selbst, mein ganzes Haus, mein Land u. mein Volk und bitte Dich, es ganz in Deinen mütterlichen Schutz zu nehmen. Sei Du im wahren Sinne Mutter und Schützerin meines Landes und hilf uns allen Deinen Kindern, den Weg zu gehen, der uns am sichersten zu Deinem Sohne führt.

Schütze mein Land vor allen inneren und äusseren Gefahren; lass es trotz seiner Kleinheit ein Reich Deines Sohnes werden, in dem Gerechtigkeit und Friede herrschen. Leite mich in allem meinem Tun und Lassen und in all meinen Entschlüssen und hilf mir, meine Pflicht so zu erfüllen, dass ich ein wirklicher Vater für mein Land sei. Segne meine Regierung, damit sie immer das Richtige tue. Meine Familie und mein Volk nimm unter Deinen Schutzmantel o Mutter des Trostes, und führe uns alle Deinem Sohne zu. Amen.

Liechtensteiner Volksblatt, 27. März 1940

In zwanzig Jahren wird von den Kindern Liechtensteins aus ihren Schulbüchern ungefähr folgendes gelernt werden:

Die Pfingstwoche 1940 war für Europa eine Schicksalswoche. Alle Länder waren in Sorgen und Aufregung. Auch in unserem Vaterland gab es viele, die mutlos waren und vergassen, dass über Liechtenstein jahrhundertlang Gottes Schutz sichtbar gewaltet hatte und dass seit dem Ostermontag 1940 das Land eine besonders mächtige Schutzpatronin und Landesherrin erhalten hatte.

In Christo, Schaan, 25. Mai 1940

... Je kleiner das Land, je geringer seine Macht, umso klüger und vorsichtiger müsse sie geführt werden. Es gelte alles einer strikten Neutralität unterzuordnen. Liechtenstein soll jedermanns Freund und niemals Feind sein. Bei dieser Gelegenheit versichert Regierungschef Dr. Hoop des tiefsten Mitgefühls alle jene, die auf den Schlachtfeldern bluten, ihre Völker, ihre tapferen Frauen und Kinder. Er empfahl den Liechtensteinern, weiter zurückhaltend im Urteil und in allen Äusserungen zu sein und bezeichnete es als obersten Grundsatz für die Behörden, mit allen Staaten die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten. In besonders warmen Worten gedachte er des Verhältnisses zur Schweiz. In längeren Ausführungen verbreitete sich sodann der Redner über die gegenwärtig die Bevölkerung am meisten bewegende Frage: Was geschieht, wenn Liechtenstein Schauplatz kriegerischer Invasionen wird? Er erwähnt, dass es die Regierung für ihre Pflicht gehalten habe, sich mit dieser Frage zu befassen. Das bedeute aber noch lange nicht, dass die Gefahr eines Einbezuges Liechtensteins in kriegerische Ereignisse eintreten müsse. Die Wahrscheinlichkeit, dass Liechtenstein etwa geräumt werden müsste infolge Durchmarsches fremder Truppen, sei seiner Ansicht nach ausserordentlich gering. Keinerlei Anzeichen sprächen dafür, wohl aber viele dagegen ...

Aus dem Bericht über die Ausführungen von Regierungschef Dr. Josef Hoop anlässlich der Volksversammlung vom 10. März 1940 in Vaduz — Liechtensteiner Volksblatt, 12. März 1940

